

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **275 (1996)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

unwiderstehlichen Charme naitiver Kunst.» – Bedingungen, die Albert Manser in jeder Schaffensphase erfüllte und die ihn laut Ida Niggli von der Warenhaus-Massenware der so in Mode gekommenen Appenzeller unterscheidet.

«Wir waren überzeugt von Mansers Talent und von der Qualität seiner Bilder», schreibt Ida Niggli im vor zwanzig Jahren erschienenen Standardwerk «Appenzeller Bauernmalerei», weist aber auch auf die Gefahren hin: «Der Erfolg von Albert Manser sprach sich herum, und bald gab es kaum noch eine illustrierte Zeitschrift, von Japan bis in die USA, die nicht eine Reportage über den Maler, seine Woh-

nung, seine Familie und über sein neues Haus brachte. Reportagen, die an Unsinn kaum zu überbieten waren, ausser von der Television.» Daraus, so erinnert sich Ida Niggli, seien jene Auftraggeber entstanden, die ein bestimmtes Sujet oder gar die Wiederholung eines Bildes aus dem Katalog verlangten: «Solche Auftraggeber haben schon frühere Appenzeller Maler wie Zülle, Müller oder Zeller nicht ohne Nachteil für die Qualität ihrer Bilder überstehen können. Es ist deshalb ein Wunder, dass Albert Manser nicht auch in einer gewissen Routinemässigkeit erstarrt ist. Der Ideenreichtum in seiner freien Produktion wirkt immer wieder überraschend. Al-

bert Manser hat sich immer mehr zu einer unverwechselbaren Malerpersönlichkeit entwickelt.»

Weite und Detail

Was so vor zwanzig Jahren geschrieben wurde, kann heute doppelt unterstrichen werden: Wer einmal eines von Mansers Bildern genauer betrachtet hat, wird weitere Arbeiten auch künftig unschwer identifizieren können. Die Motive seiner Bilder sind jene seiner Heimat, dem Appenzellerland. Da sind Bauern und Bäuerinnen bei der Arbeit zu sehen, Sennen auf der Alp, Vieh auf der Weide, Kinder beim Spiel mit einer «Bäächue»

ISLER
WAPPENSCHIEBEN
9063 STEIN

Gemeinde-, Kantons-
und Familienwappen.
Bitte rufen Sie uns an.
Wir beraten Sie gerne.

071/59 17 70

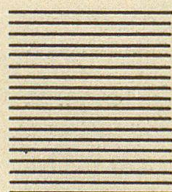


Erholungsheim Libanon
Verwalter P. Russenberger
9042 Speicher
Tel. 071 94 23 23

Haus mit 50 Betten, Vollpension
Christlich geführtes Haus mit Andachten
und Saal für 60 Personen
Gruppenhaus Horst mit 33 Betten für Selbstkocher

Ihr Fachmann für sämtliche

Malerarbeiten Bruno Rossi



Fassadenrenovierung
Tapezierarbeiten
Schriften + Schilder
Plasticarbeiten

Postfach 33
9044 Wald AR
Tel. G 071 - 95 24 65
Tel. P 071 - 95 24 67